

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 1 -

Vorlage Nr. 20091596

Stadtamt 67 3010 He (1105)	TOP/akt. Beratung
----------------------------------	-------------------

Sicht- und Eingangsvermerk der Schriftführung	öffentlich/nichtöffentlich öffentlich	nichtöffentlich gemäß
---	--	-----------------------

Bezug (Beschluss, Anfrage Niederschrift Nr. ... vom ...) Sitzung des Rates vom 28.05.2009, Vorlage Nr. 20091515
Bezeichnung der Vorlage Baustelle Donezkring / Wattenscheider Straße

Beratungsfolge	Sitzungstermin	akt. Beratung
Rat	25.06.2009	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Anlagen Lageplan Donezkring

Wortlaut

Sachstandsbericht Sanierungsplanung für den Neubau des Westkreuzes nach Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG)

Einleitung

Im Rahmen der Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur in Bochum wird der Donezkring im Bereich der heutigen Autobahnabfahrt Bochum-Stahlhausen an die Bundesautobahn A 40 angeschlossen. Da in diesem Bereich mehrere Altlastenflächen existieren, wurde im Auftrag der Stadt Bochum ein maßnahmenbezogener Sanierungsplan nach BBodSchG erstellt. Die Berücksichtigung dieses Sanierungsplanes erfolgte im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens. Im Zuge der Baumaßnahme werden die festgeschriebenen umwelttechnischen Belange der Sanierungsplanung im Auftrag von Straßen NRW umgesetzt.

Grundlage für die Erstellung des maßnahmenbezogenen Sanierungsplanes sind Erstbewertungen und verschiedene Untersuchungen zur Gefährdungsabschätzung aus den

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 2 -

Vorlage Nr. 20091596

Stadtamt 67 3010 He (1105)	TOP/akt. Beratung
----------------------------------	-------------------

Jahren 1995 bis 1998 gewesen. Nach Auswertung der Unterlagen stellt sich die umwelttechnische Situation im Bereich des Knotenpunktes A 40 wie folgt dar.

Es existieren folgende Altlastenflächen im Untergrund:

- ehem. Kruppdeponie (Schlackenhalde; angefragter Bereich)
- Sickerwasseraustritte an der A 40
- ehem. Klärteiche am Kabeisemannsbach
- Auffüllungen Darpestraße
- Auffüllungen Kabeisemannsweg.

Untersuchungsergebnisse

Der Untergrundaufbau umfasst im betrachteten Tiefenbereich künstliche und geogene (natürliche) quartäre sowie kretazische Sedimente. An der Oberfläche sind flächendeckend Auffüllungen, allgemein bestehend aus Erdaushub sowie Schlacken- und Bauschuttresten in überwiegend festgestellten Mächtigkeiten bis zu ca. 6,5 m erbohrt worden. In dem angefragten Bereich der Schlackenhalde im südlichen Untersuchungsgebiet wurden die mächtigsten Auffüllungen mit bis zu mehr als 11 m Mächtigkeit festgestellt. Die natürlichen Sedimente setzen sich aus überwiegend schluffigen Ablagerungen zusammen, die zur Quartärbasis hin auch sandig und kiesig ausgebildet sein können. Diese quartären Lockergesteine werden von kreidezeitlichen mergeligen Gesteinen unterlagert (labiatus-Mergel), die im Übergangsbereich zum Quartär verwittert sind und somit oft als tonige Schluffe vorliegen.

Im Rahmen der durchgeführten Untersuchungen wurden für die Umweltmedien Boden und Grundwasser zum Teil starke Kontaminationen - vor allem mit Schwermetallen, Arsen, Cyaniden und polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK nach EPA) - ermittelt.

Weitere Vorgehensweise im Rahmen der Baumaßnahme - Maßnahmenbezogene Sanierungsplanung -

Diese lokalen Schadstoffanreicherungen führten bei der weiteren Auswertung zur Definition von 14 Belastungsbereichen, die nach den geltenden Regelungen (u.a. Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung mit Prüfwerten und Nutzungsformen), unter Berücksichtigung der nach dem Landschaftspflegerischen Begleitplan künftig beabsichtigten Nutzungen sowie der geologisch-hydrogeologischen Gegebenheiten individuell bewertet wurden.

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 3 -

Vorlage Nr. 20091596

Stadtamt 67 3010 He (1105)	TOP/akt. Beratung
----------------------------------	-------------------

Im Zuge der Neumaßnahme wird das ausgehobene Bodenmaterial aus vorher bestimmten Belastungsbereichen in ein vor Ort eingerichtetes Bodenlager verbracht und vom umwelttechnischen Fachgutachter organoleptisch beurteilt. Im Bodenlager selbst erfolgt eine abgestufte chemisch-analytische und bodenmechanische Beurteilung des angelieferten Materials. Gemäß dieser Beurteilung wird vom Fachgutachter entschieden, ob die jeweilige Bodencharge einer internen Verwertung (Wiedereinbau) zugeführt werden kann oder ob eine externe Verwertung oder Entsorgung gewählt werden muss.